



Go Bears! Ein Auslandssemester an der *University of Northern Colorado*

Als Anglistik-Studentin stand für mich von Beginn des Studiums an fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Da ich schon einige Male in England war, wollte ich dieses Mal ein anderes englischsprachiges Land kennen lernen und freute mich daher über die zahlreichen Kooperationen der Uni Oldenburg mit verschiedenen Universitäten in den USA. Da ich die Berge liebe und begeisterte Wintersportlerin bin, entschied ich mich für Greeley, Colorado.

Die University of Northern Colorado (UNC) liegt nur eine Autostunde nördlich von Denver, nahe den Rocky Mountains. Als die Entscheidung gefallen war, kam der eigentliche Stress: Das Bewerbungsverfahren. Es ging los mit Motivationsschreiben, Lebenslauf und Bewerbungsschreiben für das ISO bzw. die Uni in Greeley. Viel anstrengender war allerdings die Beantragung des Visums. Da die USA so strenge Einreisebedingungen haben, muss man nicht nur im Internet einen Antrag ausfüllen, sondern zusätzlich nach Berlin oder Frankfurt reisen um dort persönlich Fragen zu beantworten. Die Antragstellung und das Ausstellen des Visums ist mit Kosten in Höhe von ca. 300 € verbunden.

Als der Papierkram dann endlich erledigt war und ich im August nach Denver flog, war der Empfang in den USA einfach super. Wir wurden am Flughafen abgeholt und das *Center for International Education* (CIE) der Uni hatte besonders in den ersten zwei Wochen viele Angebote für die Austauschstudenten parat. Dazu gehörten Abendveranstaltungen, Shoppingtrips und Ausflüge in benachbarte Städte. Unter den vielen internationalen Studierenden war es nicht schwierig neue Leute kennen zu lernen. Für alle Studenten gab es außerdem die Orientierungswoche, in der man sich über alle Angebote der Uni informieren und schon mal mit anderen Studenten in Kontakt treten konnte.

Untergebracht waren eine Freundin aus Oldenburg und ich in Lawrenson Hall, einem Studentenwohnheim auf dem Campus. Dort wollten wir aber eigentlich gar nicht hin, weil die Wohnheime auf dem Campus viel teurer sind als die Apartments, die nur 100 Meter vom Campus entfernt sind. Deshalb haben wir uns beide gekümmert und sind Ende September/Anfang Oktober noch umgezogen in die Apartmentanlage Arlington Park, welche sehr nah am Campus liegt. Dort waren wir dann nicht mehr im selben Apartment untergebracht, aber

das hat uns nicht gestört. Ich hatte viel Glück mit meiner amerikanischen Mitbewohnerin Theresa, mit der ich mich auf Anhieb gut verstand. Wir haben oft zusammen gekocht, sind ins Kino gegangen, haben gefeiert oder einfach gequatscht. Außerdem habe ich so natürlich viel mehr Englisch gesprochen. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert sich eine Bleibe zu suchen, die **nicht** direkt auf dem Campus liegt. Zum einen sind Apartments auf dem Campus teurer und zum anderen gibt es wesentlich strengere Hausregeln, die die persönliche Freiheit teilweise ungewohnt stark beschränken.

Weiterhin stellte ich schnell fest, dass man ohne Auto in den Staaten ziemlich „festsitzt“. Es gab zwar einen Lebensmittelmarkt, den man mit dem Rad erreichen konnte, aber der war winzig im Vergleich zu den Einkaufszentren die am Highway lagen. Diese waren nur mit dem Auto oder dem Bus erreichbar. Die Fahrräder, die man sich kostenlos im Outdoor Center der Uni leihen kann, sind aber hilfreich um auf dem Campus mobil zu sein. Dieser ist wesentlich größer als man es von deutschen Unis gewohnt ist. Um vom West Campus zum Ende des Central Campus zu gelangen, braucht man schnell mal 15-20 Minuten zu Fuß.

Das Outdoor Center *Outdoor Pursuits* ist generell eine gute Anlaufstelle für alle, die gern mountainbiken, Wintersport betreiben, klettern, zelten oder wandern gehen! *Outdoor Pursuits* verleiht nicht nur sämtliches Material für die verschiedensten Aktivitäten sondern organisiert auch Ausflüge. Ich habe selbst über Thanksgiving an einem viertägigen Skitrip teilgenommen, der von ihnen organisiert wurde und war begeistert! Wir hatten eine super Unterkunft und die Pisten waren auch klasse. Die Ausflüge sind in der Regel günstig und gut organisiert.



Für alle, die lieber drinnen sporten ist das riesige *Recreation Center* (Fitness Center) bestens geeignet. Mit dem Studentenausweis ist auch dieses kostenlos nutzbar! Hier kann man nicht nur an modernen Geräten trainieren, sondern auch Teamsport in den großen Turnhallen betreiben. Es wird Basketball, Volleyball, Rugby, Fußball und vieles mehr angeboten. Unisport wird generell in den USA groß geschrieben. Spiele der Uni-Mannschaften werden frühzeitig angekündigt und man kann mit dem Studentenausweis umsonst alles ansehen. An der UNC ist vor allem Basketball, Volleyball und Football sehr beliebt und gut besucht. Die Tribünen bieten immer genug Sitzplätze für Jung und Alt.



Meine Kurse und die Michener Library (Bibliothek) haben mir ebenfalls gut gefallen. Ich habe in Greeley mein erstes Mastersemester studiert und zwei Kurse in Englisch sowie einen in Politik belegt. Insgesamt sind die Kurse sehr zeitintensiv, weil man häufig Essays oder Hausarbeiten abgeben muss. Dafür ist die Betreuung durch die Lehrenden aber auch sehr gut. Man sollte keine Scheu haben, Fragen zu stellen oder in der Sprechstunde vorbei zu schauen. Die Dozenten und Professoren sind in der Regel sehr offen und hilfsbereit. Die Bibliothek eignet sich ebenfalls zum Lernen und Hausarbeiten schreiben. Es gibt eine ganze Ebene für Stillarbeit, aber auch genügend Plätze an denen man sitzen, lesen, quatschen oder Kaffee trinken kann. Es sind reichlich Computer-Arbeitsplätze vorhanden und diese sind mit neuester Technik ausgestattet.

Da Greeley für amerikanische Verhältnisse nicht besonders groß ist (ca. 90.000 Einwohner), sind die Möglichkeiten der Abendgestaltung eher begrenzt. Es gibt eigentlich nur eine Straße mit drei mehr oder weniger guten Bars/ Diskotheken. Empfehlenswert ist daher vor allem die Pizzeria „Roma“ an der Ecke 16th Street/ 8th Avenue (Campusnah!!) und „Patrick’s“, ein Irish Pub in der Innenstadt. Aber immer dran denken: Besuch von Pubs, Diskos und das Trinken von Alkohol ist in den USA erst ab 21 Jahren erlaubt. Für Studierende aus dem Ausland wird keine Ausnahme gemacht!

Ansonsten lohnen sich Ausflüge nach Denver und in die Rockies. Besonders sehenswert sind der Rocky Mountain National Park, Colorado Springs & Garden of the Gods und Skiorte wie Steamboat Springs, Aspen und Vail. In Denver im Pepsi Stadion sollte man sich ein Basketballspiel der NBA anschauen. Diese werden oft vom CIE organisiert. In Denver kann man außerdem shoppen gehen, essen, feiern oder zur Weihnachtszeit den deutschen Christkindl Markt besuchen.

Wer in die USA reist, sollte offen sein und sich darauf einstellen, dass die Amis eben ein bisschen anders sind als wir Deutschen. Generell sind alle sehr nett und hilfsbereit, aber wenn man Freundschaften schließen möchte, muss man sich darum bemühen. Lebensmittel sind teurer als in Deutschland – Kleidung und Fast Food sind günstiger. Es lohnt sich auf jeden Fall mit mehreren Leuten ein Auto zu mieten und auf eigene Faust einen Ausflug zu machen um am Wochenende mal etwas anderes zu sehen als den Campus.

Ich habe mein Auslandssemester sehr genossen, viele Freunde gefunden, Ausflüge gemacht, das Studentenleben in den USA und die amerikanische Kultur kennen gelernt. Diese Erfahrung möchte ich nicht missen und kann nur jedem empfehlen sich ins Abenteuer Auslandssemester zu stürzen!